

Krabats Geist in die Weite tragen

Hoyerswerdaer Ortsteil Schwarzkollm ist zum großen Fest vom 19. bis 22. Juni gerüstet

Von Andreas Kirschke

Schwarzkollm. „Ortsverwaltung, Schwarzkollm ...“ Das Telefon in Gertrud Winzers Büro klingelt und klingelt immer wieder. Schon in den frühen Morgenstunden ist die Ortsvorsteherin eine gefragte Person. Vor allem zum II. Krabatfest, dessen Vorbereitungen derzeit in der entscheidenden Phase ist, kommen immer wieder Anfragen. Vom 19. bis 22. Juni laden die Schwarzkollmer dazu ein.



Tobias Zschieschick und Gertrud Winzer freuen sich schon auf das II. Krabatfest. Stolz zeigen sie den Krabatbrunnen an der Dorfstraße, ein Motiv von Harald Lukschanderl – gefertigt als Bildguss 2002 von den Gebrüder Ihle. Foto: Kirschke

Seit Oktober setzen sie vieles dafür in Bewegung. Sind doch zahlreiche Gäste im Schullandheim, im Haus Engedi in Schwarzkollm oder im Landhotel Neuwiese unterzubringen. Mehrere Arbeitsgruppen – etwa für das Programm des Krabatfestes, für die Versorgung, für Ordnung und Sicherheit, für die Finanzen sowie für die Werbung – entstanden. Letztere beiden Bereiche verantworten die Jugendlichen. Allein 15 000 (!) Flyer verteilen sie zwischen Dresden und Cottbus. Soll doch das II. Krabatfest viele mit der Sagengestalt vertraut machen. „Ich glaube, gerade auch solche Feste können das gut vermitteln“, freut sich Tobias Zschieschick vom Jugendklub Schwarzkollm auf viele Besucher, auf (hoffentlich) gutes Wetter sowie auf Forum, Theater und Disco.

Immer wieder stimmen er und die Jugendlichen sowie die anderen Organisatoren sich mit der Ortsvorsteherin ab. „Wir wollen Krabats Geist in die Weite tragen. Das Fest soll die Region stärken. Wir wollen Menschen zusammenbringen“, verdeutlicht Gertrud Winzer die eigentliche Botschaft. Krabat, Pumputh und Karasek sieht sie als wertvolle Aushängeschilder für die Region. „Und eben unsere kleinen Raritäten, die wir hier haben, müssen wir gemeinsam rüberbringen – bündeln und vermarkten.“

Anknüpfungspunkte an das I. Krabatfest vor zwei Jahren in Nebelschütz finden die Schwarzkollmer durchaus. Der Festumzug etwa startet auch diesmal am Freitagabend – zu besucherfreundlicher Zeit. 35 verschiedene Bilder sind zu sehen. Und die Schwarzkollmer Jugendlichen zeigen die Schwarze Mühle. Sie wollen die Verwandlungsszene mit den Raben verdeutlichen. Internationalität, die schon die Nebelschützer pflegen, soll sich vor allem im Wettstreit der Volkstanzgruppen um den „Krabatpokal“ widerspiegeln. So nehmen außer Einheimischen auch die Tanzgruppen „Kostrzanie“ aus Polen sowie „Safran“ aus Tschechien teil.

Attraktiv verspricht bereits die Eröffnung am 19. Juni um 17 Uhr zu werden. Eine Galerie (erstellt unter Mitwirkung des Kunstvereins Hoyerswerda) können die Gäste bestaunen. 15 Maler zeigen hier je zwei A 3-Motive zum Motto „Krabat und die Region Lausitz“. Mit vertreten ist auch eine frühere Schwarzkollmerin. Gerdy Birk-George, heute Freiburgerin, zeigt ihre Werke. „Auch zwei Maler aus unserer Partnergemeinde Heinersreuth beteiligen sich. Es sind originelle, spannende Motive dabei“, erläutert Winzer. Die Besucher sollen bis zum Ende des Festes abstimmen. Abstimmen darüber, wer am Ende den „Krabatpokal“ erhält. „Auch das ist eine Sache, wo wir die Gäste aktiv einbeziehen wollen“, unterstreicht

Zscheschick. Eigens für junge Besucher spielt Freitagabend die Band Victory aus Hoyerswerda auf der Freilichtbühne des Kubitzberges. Am Sonnabend indes lädt der Jugendklub hierher ab 22 Uhr zur großen Open Air Disco mit dem „Chaos DJ Team“ ein. Das Motto: Krabat-Night-Fever.

Spannung verspricht das Forum am Sonnabend um 13 Uhr. Es geht um das Projekt „Krabatfilm“. Schriftsteller Jurij Brezan, Domowina-Vorsitzender Jan Nuck, Drehbuchautor Jochen Breitenstein stellen sich den Fragen. „Es geht um den aktuellen Stand des Filmprojekts. Es ist wichtig, sich abzustimmen“, kündigt Winzer an. Im Anschluss ans Forum können die Gäste im Feuerwehrhaus den DEFA-Streifen „Die Schwarze Mühle“ sehen. Krabat spielt auch am Sonntag bei den Veranstaltungen die Hauptrolle. Auf eine sei noch besonders hingewiesen: Das „Blaue Theater“ Berlin zeigt um 14.30 Uhr im Dorfgemeinschaftssaal eine Premiere. „Sie spricht jüngere wie ältere Zuschauer an“, sagt Gertrud Winzer zur Inszenierung „Krabat, der sorbische Hoffnungsträger“ (nach Ottfried Preußler). „Sogar drei Jugendliche von uns spielen mit.“

Alle Infos: www.schwarzkollm.de